

5.000 Euro für den Erhalt des Kroe-Hauses

Borgholzhausen. Die Kroe-Stiftung, die sich um das Anwesen und das künstlerische Werk des 1988 verstorbenen Borgholzhausener Malers Walter Krömmelbein, genannt Kroe, kümmert, erhält im kommenden Jahr einen städtischen Zuschuss von 5.000 Euro. Das beschloss jetzt der Haupt- und Finanzausschuss.

„Es geht im Wesentlichen bei unserem Antrag um den Erhalt des Hauses“, sagte Stiftungsmitglied Manfred Warias in der Sitzung. Das Gebäude in der Straße Am Tempel sei alt. Die Reparaturen am Vordach und am Abwasserkanal seien notwendig, argumentierte die Stiftung in der Begründung für ihren Antrag. „Es ist schwierig, das selbst zu stemmen“, sagte Warias. Auf eine künftig festgesetzte jährliche Zahlung der Summe wollte sich die Politik aber nicht einlassen. „Die Haushaltslage hat sich nicht verbessert“ – und werde das auch erst einmal nicht tun, argumentierten Michael Kalisch (CDU) und Christian Poetting (BU) unisono. Auch der Vorschlag der SPD, die jährlich 5.000 Euro zunächst auf drei Jahre zu begrenzen, fand keine Mehrheit. Obwohl, wie Jutta Panhorst von den Grünen bemerkte, die Stadt ja „ganz so viel Geld für die Orte mit Kulturschaffenden“ nicht ausbebe und das Kroe-Anwesen mitten in Borgholzhausen ein besonderer Platz sei. Sieben Jastimmen bei sechs Enthaltungen erhielt schließlich der Vorschlag, die 5.000 Euro Zuschuss zunächst nur für 2025 zu zahlen. Im kommenden Jahr dürfte die Kroe-Stiftung also erneut ihren Antrag einreichen.